Dienstag, 16. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8561. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 15. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 15. Juni. Der Handelsminister hat den Eisenbahnverwaltungen durch Verfügung vom 11. Juni die mit dem 1. August eintretende Erhöhung der Eisenbahn-Gütertarife um 20 % zur Kenntniß gebracht.

Wien, 15. Juni. Gutem Vernehmen nach ist der Reichskriegsminister v. Kuhn auf wiederholtes Gesuch seines Postens enthoben. Der Statthalter von Böhmen, Baron Koller, ist zum Reichskriegsminister ernannt.

Kopenhagen, 15. Juni. Das Gesammtministerium gab seine Demission. Der König hat dieselbe bis jetzt noch nicht angenommen.

Deutschland.

× Berlin, 14. Juni. Die erste Versammlung des am hiesigen Orte neubegründeten national-liberalen Vereins fand gestern statt. Es hatten sich zu derselben etwa 250 Personen eingefunden, unter ihnen die Abgeordneten v. Etzel, Dr. Lasker, Dr. Beseler, Dr. Kapp, Oppenheim u. A. Die Anwesenden gehörten anscheinend alle den besseren Ständen an, und es waren namentlich die wissenschaftlichen Kreise zahlreich vertreten. Eröffnet wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden, Gerichtsrath Kowalski, der in einer einleitenden Ansprache, im Anschluß an die gedruckt vertheilten Statuten, den Zweck des Vereins darlegte, nämlich: „eine Verbindung der Parteigenossen in Berlin herzustellen und das politische Verhältniß in nationaler und liberaler Richtung zu fördern.“ Redner betonte dabei, daß die national-librrale Partei nicht auf zwei Augen stehe und eben so wenig abhängig sei, wie man ihr wohl vorgeworfen. Sie wolle der Fortschrittspartei nicht entgegentreten und ihr kein Terrain streitig machen; es seien aber noch viele Kreise vorhanden, in denen bis jetzt noch keine Partei sich organisirt habe. Darauf ertheilte der Vorsitzende das Wort dem Abg. Dr. Lasker, der von der Versammlung mit lauten Beifallszeichen empfangen wurde. Dr. Lasker nahm den Gedanken des Vorredners auf, daß der Verein keinen Kampf um bestimmte Wahlziele beabsichtige. Ausgehend von den zwei ewigen, unveränderlichen Richtungen, die in der menschlichen Natur begründet seien, der conservativen und der liberalen, und die demgemäß auch die Norm für zwei getheilte große Parteien im öffentlichen Leben bildeten, wies er nach, wie je nach Zeit und Umständen besondere Schattirungen und Combinationen entstehen müßten, fördernd und hindernd, und zuweilen auch, wie jetzt der Ultramontanismns, bestrebt, eine besondere Gewalt neben dem Staat und gegen ihn zu etabliren. Seit 1866 habe man bei uns zu dem liberalen Streben den Zusatz „national“ gemacht; es erscheine dies von Seiten der Partei vielleicht anmaßend, beides sei aber jetzt, wo die Gestaltung im Staate noch nicht fertig, nicht zu trennen. Die Philosophie sei in der practischen Politik nicht immer stichhaltig; mit dem System der reinen Logik käme man in ihr nicht überall durch. Liberal und national schienen sich oft zu kreuzen. Viele seien bereit gewesen, für den nationalen Staat Alles zu opfern. Wenn nur eine einzige Frage zu entscheiden, so sei die Uebereinstimmung leicht; kämen aber auch nur zwei Fragen zusammen, so entstände sofort Verwirrung. Bald heiße es, die liberale Sache werde verrathen, bald die nationale. Redner giebt hierauf eine kurz gefaßte Geschichte der Bestrebungen der national-liberalen Partei seit 1866 und betont, daß dieselbe, trotz etwa begangener Fehler im entscheidenden Augenblicke stets den richtigen Takt bewiesen habe. Sie habe — ein seltenes Beispiel in der Geschichte — nie nach der Regierungsmacht gestrebt, noch zur Patronage sich gedrängt; sie habe im gegebenen Falle selbst das conservative Ministerium unterstützt, weil sie das Vaterland über die Macht stelle. Jeder Bürger sei berufen, an den großen Aufgaben mitzuwirken, und die national-liberale Partei habe bei den letzten Wahlen die Zustimmung der Nation erfahren. Redner gebe nichts auf Prophezeiungen in der Politik und beim Wetter; er wolle sich deshalb jeder Voraussage enthalten, doch solle man für die Zukunft nicht das gesteckte Ziel aus den Augen verlieren. Es sei unwahr, daß die Partei als solche zu groß sei; man solle nur an Stelle der Fractionspolitik die Parteipolitik setzen und Andere auf die Wege zu führen suchen, die man selbst gehe. Nicht den Personen solle man den Krieg erklären, sondern nur jener oberflächlichen Politik, die mit ein paar Sätzen regieren wolle. Redner gestehe auch Anderen den vollen Antheil ihres Verdienstes zu; im Abgeordnetenhaus hätten die liberalen Parteien zuletzt in allen großen Fragen zusammengestanden. Daneben sei das Vorhandensein von Schattirungen kein Nachtheil. Redner berührt hierauf vorübergehend die Aufgaben in Staat und Reich und führt aus, daß dieselben nicht allein durch die Gesetzgeber zu lösen seien. Die ganze entfesselte Kraft des Volkes und der Nation sei hierzu nöthig; der Staat sei banquerott, der diese entbehren müsse. Dieser Gedanke sei in der Selbstverwaltung vorhanden, er müsse auch in die Gesetzgebung eintreten. Aber Niemand solle mit leeren Händen kommen; vor Unverständigen bedanke man sich. In dem, was Jeder verstehe, sei er gelehrt und beredt, und das möge er verwerthen. Es sei nicht nöthig, immer Resolutionen zu fassen, sonst seien derartige Versammlungen nur ein Abendvergnügen mit Bier und Entschuldigungen vor der Frau. Politische Vereine, die sich mit abstracter Politik befassen, gehen an Uebereifer oder Langeweile zu Grunde. Redner stellt die drei Factoren für Förderung der öffentlichen Interessen, Parlamente, Presse und Vereine, neben einander und beklagt, obschon er im Uebrigen ihre guten Dienste anerkennen müsse, daß die Presse in den Parlamenten nicht immer das habe leisten können, was erforderlich gewesen wäre, da sie nicht stets in der Lage gewesen sei, rechtzeitig Informationen zu bringen. Das Vereinsleben aber habe ganz brach gelegen; nicht in Resolutionen selbst, sondern in Begründung solcher liege der Nutzen politischer Vereine. Der jetzt hier gegründete national-liberale Verein entspreche einem Bedürfniß der Berliner Wähler; sein Mitgliederverzeichniß repräsentire einen großen Theil der Intelligenz der Hauptstadt. Redner habe mit seinen parlamentarischen Genossen dies Bedürfniß weniger gefühlt, weil sie insgesammt zu sehr mit Berufsarbeiten überladen seien, und er könne dem Verein deshalb auch nur eine geringe persönliche Betheiligung in Aussicht stellen; während der parlamentarischen Sessionen werde er ganz feiern müssen. Er beklagte es, daß bei den Wahlen, wo die Zahlen und nicht die Intelligenz entscheide, die Vertreter der letzteren in Berlin nicht immer anständig behandelt worden seien; so sei die Personenberathung von der Fortschrittspartei hierselbst (nicht von den Führern derselben) stets zurückgewiesen worden. Die Aufgabe des Vereins sei nicht, die Wahlen zu leiten, sondern dem Vaterlande zu dienen; die nächste practische Probe werde in einigen Jahren gemacht werden. — Der Vorsitzende theilt darauf mit, daß der Verein augenblicklich 450 Mitglieder zählt. Er fordert zu weiteren Beitrittserklärungen auf, ersucht den Vorstand, sich durch Cooptation zu verstärken und bringt die Einsetzung von Vertrauensmännern für die einzelnen Bezirke in Vorschlag, hierzu persönliche Meldungen sich erbittend. — Die Verhandlungen der Berliner Pastoralconferenz haben nach oben einen sehr wenig günstigen Eindruck gemacht und die Officiösen geben dem unumwundenen Ausdruck. Ein würdiges Seitenstück zu der Berliner Conferenz bildet die im vergangenen Monat in Cammin abgehaltene pommer'sche Pastoralconferenz, die mit ihren Vorschlägen zu Disciplinarmitteln gegen die Anhänger der Civilehe in offene Opposition zu den Staatsgesetzen sich stellt. Die Regierung wird diese Anmaßungen ebensowenig dulden, wie die der römischen Geistlichkeit.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Das „Journal des Debats“ berichtet nach dem Blatte „Moniteur du Puy de Dome“, der Graf von Paris habe Herrn Casimir Perier geschrieben, daß er sein Manifest vollständig billige und der Ansicht sei, im Augenblick könne nichts geschehen, als was das Manifest besage. — Um den Angriff gegen Gambetta abzuschwächen, wird erzählt: Graf Sainte-Croix hat schlechte Antecedentien. Er hat seine Jugend im Correctionshause von Mettray zugebracht, wurde im Dienste wegen schlechter Aufführung zweimal degradirt und wegen tödtlicher Streiche, die er seinem Vorgesetzten beigebracht, auf Begehren seiner Familie gerichtlich für unzurechnungsfähig erklärt.

Aus Lille wird gemeldet: „Am 21. d. M., am Jahrestage des heil. Vaters, wird die Statue unserer Wallfahrtskirche zu Unserer lieben Frau von der Weinlaube feierlichst durch den Cardinal von Cambrai gekrönt werden. Eine große Anzahl Kirchenfürsten werden aus Belgien, Italien und England erwartet. Der heilige Vater wird durch einen Vertreter repräsentirt sein.“

Rußland.

Petersburg, 11. Juni. Seit dem 6. Juni liegt hier auf der Newa von englischen Quais eine kürzlich hier eingetroffene in England für den Thronfolger gebaute Dampfyacht, die „Slawjanka“, ein wahres Juwel des nautischen Sports, das zierliche Schiff ist 50 Fuß lang, 7 Fuß breit, auf das Bequemste eingerichtet, soll dabei 22 Seemeilen die Stunde machen und 20,000 Rubel gekostet haben. Das für die Thronfolgerin bestimmte Pendant zu diesem Liliputfahrzeug ist noch auf der englischen Werft im Bau, wird in denselben Verhältnissen ausgeführt und soll den Namen „Zarewna“ erhalten.

Vermischtes.

— Ueber eine gesperrte Prinzessin wird aus London geschrieben: „Bekanntlich hatte die Gemahlin des Mordpeter Napoleon — Victor Noir'schen Andenkens — nach dem Sturze des Kaiserreichs ein Modistengeschäft hier in Bondstreet eröffnet, und dadurch ihre Familie ernährt. Das Geschäft scheint jedoch nicht so gut, wie das ihrer Cousine in Chislehurst-Woolwich zu gehen, und sie versuchte daher in den letzten Tagen mit ihren Möbeln und Bildern auszukneifen, nachdem Peter bereits etwas früher sich entfernt hatte, vielleicht um in irgend einem Departement als Candidat für die Kammer aufzutreten. Es bewilligte das Gericht einen Einhaltsbefehl, durch welchen der Frau Modistin Prinzessin Justine Eleanor Nena Peter Napoleon Bonaparte verboten wird, ihre Mobilien 2c. aus ihrem Hause zu entfernen. Weshalb bezahlt die Exkaiserin nicht für ihre unglückliche Verwandte?“

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½ % consl.	106 1/8	106 1/8
Juni	—	—	Pr. Staatsschldſ.	93 6/8	93 6/8
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 6/8	85 5/8
gelb. Juni	84	84	do. 4 % do.	97	97
do. Sept.-Oct.	78 4/8	78 4/8	do. 4½% do.	101 5/8	101 6/8
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	60 2/8	60 2/8
Juni-Juli	58 6/8	58 6/8	Lombardenſer.Cp.	84	84
Juli-August	56 2/8	56 2/8	Franzosen .	191 6/8	191 2/8
Sptbr.-Octb.	55 7/8	55 5/8	Rumänier . .	44 4/8	44 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	94 5/8	—
Juni			Oester. Creditanſt.	130 2/8	130 4/8
℔ 200 ℔.	8 11/24	8 10/24	Türken (5%)	44 4/8	44 2/8
Rüböl Sp.-Oct.	20 2/8	20 5/12	Oest. Silberrente	67 4/8	67 4/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	93 6/8	93 6/8
Juni-Juli	[illegible]3 24	23 20	Oester. Banknoten	90 5/8	90 5/8
Sptbr.-Oct.	[illegible] 19	22 16	Wechſelcrs. Lond.	—	6.22 7/8

Ital. Rente 65 3/8. Fondsbörse geschäftslos.

Meteorologische Depesche vom 15. Juni.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,3	+ 9,1	N	lebhaft	halb heiter.
Helsingfors	340,9	+ 8,4	W	schwach	bedeckt, g. Rg.
Petersburg	339,3	+ 8,7	W	mäßig	bewölkt.
Stockholm	340,7	+12,5	WNW	mäßig	bewölkt.
Moskau .	334,1	+ 7,4	N	schwach	Regen.
Memel .	341,8	+ 7,0	NO	schwach	heiter.
Flensburg	341,9	+11,3	NO	schwach	bezogen.
Königsberg	341,2	+ 9,4	NO	schwach	heiter.
Danzig .	341,6	+ 9,6	N	mäßig	hell, wolkig.
Putbus .	340,7	+ 9,4	NO	schwach	heiter.
Stettin .	338,5	+ 7,6	NO	stark	heiter, g. N. Rg.
Helder .	343,0	+10,3	NNO	mäßig	—
Berlin . .	340,6	+ 7,4	NO	mäßig	heiter.
Brüssel .	341,6	+14,2	NNO	schwach	schön.
Köln . . .	339,2	+ 9,6	NO	mäßig	z. heiter.
Wiesbaden	336,2	+ 8,8	NO	lebhaft	h. heit., g. M. Rg.
Trier . .	335,4	+ 7,8	NO	schwach	bewölkt.
Paris . .	339,6	+ 9,8	NNO	stark	bewölkt.

Aus London.

Localbahnen.

(Schluß.) Wir poltern unter der Erde hin an ewigen Laternenreihen vorüber, aber nur wenige Minuten, da wird es wieder heller, zuerst nur so viel, daß wir die riesigen Lettern der großen an die Schachtwände gemalten Annoncen lesen können, sowie wir aber dem Lichthof und Luftbrunnen näher kommen, werden auch die Maueranschläge bunter, mannigfacher, malerischer. Da macht Madame Tussand aufmerksam auf die berühmten Männer und Frauen, welche sie soeben ihrem Wachsfiguren-Cabinet einverleibt hat, da operirt ein bunter schnauzbärtiger Türke an einem Tisch herum, um uns zu der ausgezeichneten Sauce Appetit zu machen, die unter diesem bildlichen Fabrikzeichen verkauft wird, da fehlen natürlich ebenso wenig die Nähmaschinen, wie die Offenbach'schen Prinzessinnen, da erfahren wir, wo billige Handschuhe und noch billigere Aerzte zu haben sind. Die Fülle der Ankündigungen ist leider oft so groß, daß wir kaum den Namen der Station auffinden können, ob er gleich kräftig und deutlich mit schwarzen Schriftzeichen auf lehmgrauer Tafel steht.

Wir aber brauchen mehr als diesen Namen, denn wir wollen nicht direct hinab auf dieser Linie zur City hin, sondern seitwärts weiter und müssen also wechseln, hier oder nächstens. Als der Schaffner die Thür zuschlagen will, nennen wir ihm nur den Namen unseres Zieles und das genügt. Er giebt sofort Auskunft, daß wir erst auf der zweiten Station umsteigen müssen und zeigt uns, dort angekommen, unaufgefordert den Weg zu dem entsprechenden Perron. Inzwischen müssen wir aber noch einmal durch die Erde. Da mitten unter dem Kern der City weitet unser Schacht, der bisher nur Raum für zwei Züge bot, sich zu einer unterirdischen Halle. Zur Seite sieht man, wie in das Innere eines Bergwerks, da flimmern Gaslichter, da wanken Laternen, da ist eine Menge Menschen beschäftigt zu karren, zu tragen, zu rollen, andere hacken und graben, andere mühen sich mit Lastwagen ab. Wir werfen da einen Blick in das Depot, den Güterbahnhof der unterirdischen Eisenbahnen. Während die Einen an der Erweiterung arbeiten, den Londoner Thonboden immer mehr aushöhlen, neue Gewölbe mauern, neue Schienen legen, belasten die Anderen die Güterzüge, welche rechts, wenn der Personenverkehr ruht, auf- und niedersteigen von den großen Erdstationen zum zum Hafen hin, von den Docks herauf nach den Depots, welche den Verkehr durch's Land vermitteln. Jetzt aber sind wir in Aldersgate-Street angelangt, der Schaffner weist eine Treppe hinauf, dann über einen Balcon, dann wieder eine Treppe hinab, er mahnt zur Eile, denn der Anschlußzug soll in jeder Minute kommen. Ehe er aber noch ausgesprochen, läuft ihm sein eigener schon davon, aber er schlägt während des Fahrens die vorletzte Thür noch zu, springt in die letzte und verschwindet schon in der Dunkelheit. Nun habe ich indessen doch wohl den Anschluß versäumt und muß 10 Minuten auf den nächsten warten, denn kaum bin ich die kleine Treppe hinaufgelaufen, da brausen zwei Maschinen von rechts und eine schleppt von links eine Wagenreihe heran, das läuft und klappt und keucht und im Nu sind sie alle wieder verschwunden, nur ein kleines Menschenhäuflein bleibt auf dem bezeichneten Perron zurück. „Bitte! müssen wir lange warten auf den nächsten Zug nach Ludgatehill?“ frage ich einen. „O nein, da ist er schon“, sagt er, der erwartete kommt jetzt erst eben an; wir springen hinein, alle Vorgänger waren nach anderen Zielen gegangen. Der Weg wird jetzt lichter und freier, die dunklen Gewölbe sind verschwunden, man sieht auf die kleinen Höfchen, auf die Häuser, auf die steilen Ufer des Holborn-Thales, welches die mittlere Stadt in zwei Hälften reißt und alle Fuhrleute zum Vorspann zwang, ehe der neue Viaduct das Thal überbrückte, man würde in die Straßen hineinsehen, wenn nur die hölzernen Scheuklappen auf allen Uebergängen uns nicht den Blick versperrten. Und wie wir nun auf dem großen Ludgatehill-Bahnhof anlangen von unserer unterirdisch begonnenen und fortgesetzten Fahrt, werden wir inne, daß wir uns im ersten Stocke befinden, hoch über der Themse, auf dem Niveau der prachtvollen Brücke, welche hier den Strom überzieht.

So fahren wir in jeder Richtung für billiges Geld in wenigen Minuten. Wollen wir in's Kensington-Museum gehen, so bringt uns die Metropolitanbahn in wenigen Minuten hin; wäre es noch hübsch vor dem Diner ein Stündchen im Hydepark umherzuschlendern, ohne sich vorher durch den Weg zu ermüden, so finden wir zur Seite das kleine Stationshaus, durch dessen Keller die Bahn dorthinführt, haben wir einen entfernt wohnenden Freund zu besuchen, so kostet das ebenfalls keine Zeit, wenn wir nur die Station seiner Wohnung wissen. Das Alles sind aber nur die Annehmlichkeiten dieser unvergleichlichen und auf der ganzen Welt einzigen Anlagen. Ihren Nutzen erkennt man Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, wenn Tausende junger Kaufleute mit ihren schwarzen Handtaschen die Züge füllen, Arbeiter ihrem Geschäfte zuziehen, Mädchen in die Magazine und Bureaux eilen, in denen sie den Tag über ihr Leben verdienen. Die Schranken, welche Zeit und Raum dem menschlichen Verkehr anderswo überall errichten, sind durch diese Bahnen und ihren musterhaften Betrieb beseitigt worden, man kommt jetzt in London mit ihrer Hilfe schneller zu seinem Ziele, als in allen kleineren continentalen Hauptstädten.

Nicht immer aber geht dieser Betrieb so glatt und musterhaft. Es kommt der Herbst, es kommen die Nebel, jener feste schwarze, der wie eine verfilzte Decke in geringer Höhe über der ganzen Stadt liegt und allem Ruß, allem Rauch zur undurchdringlichen Unterlage dient, oder der weiße, dicke, zähe, der über dem Boden ruht, die Atmosphäre absolut undurchsichtig macht, jeden Verkehr vollständig unterbricht. Dann tappt der Mensch sich mit Hilfe der tastenden Hände weiter, um den Eingang in seine Seitengasse oder gar die Hausthür nicht zu verfehlen, denn die Laternen sieht man nicht mehr, dann geht kein Omnibus, fährt kaum ein anderer Wagen. Die Bahnen wehren sich nach Kräften gegen den Feind. Das Personal wird sofort verdoppelt, Menschen mit Laternen postirt man auf den Schienenwegen, Knallsignale werden dicht bei einander ausgelegt. Dann kann selbst dem unbefangensten Stammgaste ängstlich zu Muthe werden. Locomotive und Zug sieht er noch nicht, wenn sie unmittelbar vor ihm stehen, nur der Spectakel verräth die Ankunft, und dieser wird nicht gespart. So still es für gewöhnlich hergeht, so viel Lärm macht man dann, um dem etwa entgegenkommenden Zuge Zeichen zu geben. Denn an solchen Tagen gilt kein Fahrplan, keine Pünktlichkeit. Da schleicht die Maschine, die sonst so windschnell dahinjagt, langsam und vorsichtig, das Pfeifen hört nicht auf, immerwährend explodiren unter den Rädern mit heftigem Knalle die Signale, so daß der geängstigte Passagier aufschreckt und während der ganzen Fahrt in furchtbarer Aufregung bleibt.

Es kommen aber Unglücksfälle kaum vor, denn so zuversichtlich das Riesenwerk für gewöhnlich betrieben wird, so vorsorglich ist man sofort, wenn die Situation bedenklich wird.

Es ist nicht nur das Gefühl der ungeheuren Verantwortlichkeit, es ist zugleich ein schöner Zug von Menschlichkeit, der diese Vorsorge dictirt. Er äußert sich auch auf andere Weise oft mitten im brausenden Verkehr. Kürzlich wartete ich an einem Sonnabend auf der Station Elephant and Castle. Um Stationsnamen sind diese Bahnen immer sehr verlegen. Am liebsten nehmen sie den einer Straße, ist darin aber eine andere Linie zuvorgekommen, so müssen öffentliche Gebäude, Mansionhouse, Kensington-Museum, Temple herhalten, giebt es auch die nicht, so entlehnt man die Bezeichnung einer renommirten Bierkneipe, für welche der Londoner mit besonderer Vorliebe zwei möglichst heterogene Dinge zum Schilde wählt. So giebt es nicht nur „Star und Garter“ (Stern und Strumpfband), sondern auch „Bull and Gate“ (Stier und Thor), „Elephant and Castle“. Und letzteres ist zugleich eine der bekanntesten Stationen für Eisenbahn, Omnibus und Pferdebahn im Süden. Dort wartete ich, der Zug kam mit Arbeitern überladen, denn es war Sonnabend. In einer Ecke auf einer Bank 3. Klasse war ein Arbeiter schwer erkrankt. Bleich, bewußtlos, schlaff an allen Gliedern lag der Arme da. Sofort unterbrach das gesammte kleine Personal seinen Dienst, aus den Polstern eines Coupé erster Klasse stapelte man ihm dort ein Lager auf und bettete ihn darauf, ein Beamter setzte sich zu dem Unglücklichen, um ihn zu warten. Als dieser aber sah, daß das Rütteln des Wagens ihn kränker machte, am ruhigen Liegen hinderte, wurde noch einmal angehalten, aus den Polstern auf einer Bank der Station ein Lager bereitet, der Arme dorthin transportirt und ein Arzt geholt. Unser Zug hatte darüber natürlich 5 Minuten verspätet, aber vielleicht war damit ein Menschenleben gerettet.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen circa 1300 Mille Mauersteine beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Mauersteinen" bis zu dem

am 27. Juni cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 12. Juni 1874.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen circa 1360 Stück kieferne Rundpfähle beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Pfählen" bis zu dem

am 22. Juni cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 12. Juni 1874.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Mit dem 15. Juni d. J. tritt unter der Bezeichnung **Ost-Mitteldeutscher Verband-Güter-Verkehr** ein directer Tarif zwischen unserer Station Danzig, sowie mehreren Stationen der Ostbahn einerseits, und Stationen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes andererseits, in Kraft.

Druckexemplare dieses Tarifs sind bei unserer Güter-Expedition zu Danzig und bei unserer hiesigen Güterkasse zum Preise von 7½ Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 10. Juni 1874.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Fretzdorff. Stein. Metzenthin.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Aron Emaus** gehörige, in Neuteich belegene, im Hypothekenbuche von Neuteich Band VIII. Blatt 223 verzeichnete Grundstück, soll

am 7. September cr.,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Terminszimmer No. 3 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. September cr.,

Vormittags 11 Uhr

ebenda verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 6 Hekt. 88 Are 70 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 65,78 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 30 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Tiegenhof, den 8. Juni 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (4525

Barges.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen, daß der Kaufmann (Apotheker) Hugo Heubach in Dt. Eylau, in Firma Heubach, vor Eingehung seiner Ehe mit Emilie geb. Spaenke durch Vertrag vom 17. October 1864 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, des Letzteren jedoch nur insofern, als derselbe durch Erbschaft, Geschenke, Vermächtnisse oder Glücksfälle geschieht, ausgeschlossen hat.

Rosenberg, den 2. Juni 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4524

Von den an den Deich- und Uferwerken des Deichverbandes des Danziger Werders im laufenden Jahre auszuführenden Erdarbeiten sollen 45,000 bis 50,000 Cubikmeter im Wege der Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Donnerstag, den 25. Juni cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Wachbude zu Käsemark anberaumt, zu welchem ich Unternehmer mit dem Bemerken einlade, daß die näheren Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Kriefkohl, den 11. Juni 1874.

Der Deichhauptmann.

Mix. (4579

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **T. G. Kirstein** in Culm haben folgende Personen die beigesetzten Forderungen noch nachträglich angemeldet, nämlich:

1) Krabbe 350 Rthlr. und Zinsen,
2) A. v. Boltenstern u. Wittwe v. Boltenstern in Battlewo 4400 Rthlr.,
3) Emmy Steffens, geb. v. Boltenstern, in Beyersee 575 Rthlr.,
4) Amalie Fabricius, geb. v. Boltenstern, in Culm 876 Rthlr.,
5) Fritz v. Boltenstern in Battlewo 150 Rthlr.
6) Anna v. Boltenstern daselbst 120 Rthlr.,
7) Emma v. Berg in Culm 2130 Rthlr.,
8) Susette v. Berg in Culm 120 Rthlr. u.
9) Lina Niemann in Culm 100 Rthlr.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 6. Juli cr.,

Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Commissar im Terminszimmer No. 4 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Culm, den 6. Juni 1874.

Königl. Kreis-Gericht

Der Commissar des Concurses.

Thun. (4085

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Julius Itzig'sche** Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Strasburg, den 6. Juni 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (4523

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Actien-Capital unserer Gesellschaft in Folge Beschlusses der außerordentlichen General-Versammlung vom 19. Mai d. J. durch Zusammenlegung von fünf alten Actien in drei neue Actien von Rthlr. 712,000. auf Rthlr. 427,200. reducirt wird.

Wir fordern daher, um den Bestimmungen der §§ 243 und 248 des allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuches zu genügen, unsere Gläubiger auf, etwaige Forderungen bei uns anzumelden.

Elbing, den 9. Juni 1874.

Der Aufsichtsrath der Westpreuß. Eisenhütten-Gesellschaft.

J. V.:

Heinrich. (4201

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht am 17. Juni von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Morgen, Mittwoch, den 17. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Gr. Mühlengasse 6, a. einem herrschaftl. Mobiliar 2 Sophas. 1 Wiegestuhl mit Plüsch, 1 Secretär, 1 Spiegelservante, 1 Damenschreibetisch, Sopha-, Spiel-, Näh- u. Ansetztische, Rohrstühle, Spiegel, Kommoden pp., Betten. Kleidungsstücke, Porzellan, Haus- u. Küchengeräth mit 2monatl. Creditbewilligung für bekannte sichere Käufer versteigern und können die Auctions-Gegenstände heute von 2 Uhr ab besichtigt werden. (4602

Nothwanger, Auctionator.

Die Dachpappenfabrik

von

Herrm. Berndts,

Danzig (Comtoir Lastadie 3 u. 4), empfiehlt beste asphaltirte

Dachpappen in verschiedenen Stärken u. ganz reeller Qualität.

Adialyt, vorzüglicher Dachüberzug.

Asphalt-Dachlack, engl. Steinkohlentheer.

Dachlatten 2c. zu billigsten Preisen, u. übernimmt die Eindeckung der Dächer unter Garantie. (4473

5000 Wollsäcke,

1000 Stück Ripspläne

(auch ohne Naht),

3-Scheffel-Getreide-Farmersäcke

empfiehlt (4348

Otto Retzlaff,

Commandite Milchkannengasse No. 1.

Insekten-Pulver

unter Garantie d. Wirksamkeit,

ausgewogen und in Schachteln in frischester und stärkster Waare,

Insektenpulver-Tinktur

in Flaschen von 2½ Sgr. an,

Insektenpulver-Blasebälge

à Stück 5 und 7½ Sgr.,

Mottenpulver

à Schachtel 2½—5 Sgr.,

empfiehlt die Droguen- und Parfümerie-Waaren-Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3. (3430

Parfüm-Alpenduft

Eau de Reichenhall & Salzburg

von vorzüglichen Eigenschaften und sanitärem Werthe ist zu haben bei Herrn

Hermann Volkmann,

Coiffeur,

Matzkauschegasse 8, **Danzig.**

Flacon 12 Sgr. u. 9 Sgr., sowie in der Fabrik von **Lorenz Biehl** in Reichenhall.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben bei (4163

C. H. Domanski Wwe.

Langgarten 107 u. an der Legan.

Die Bau-Productiv-Genossenschaft „Danzig"

Eingetragene Genossenschaft

übernimmt jede Art Neu- auch Reparaturbauten, Abbruch von Vorbauten 2c, mit oder ohne Materiallieferung, in Accord und Lohnsatz.

Zeichnungen und Kostenanschläge werden bei Ausführung der Arbeiten gratis geliefert.

Durch die Mitgliedschaft moralischer und befähigter Arbeitskräfte sind wir in der Lage, sämmtliche Bauarbeiten auf schnellstem und billigstem Wege zu befördern.

Anmeldungen werden in unserm Bureau, St. Petrikirchhof 7, entgegengenommen.

Der Vorstand. (4577

C. Benokmann. J. Krause. W. Datschewski.

100 Stück Ochsen,

3 bis 4 Jahre alt,

verkaufe ich am **27. d. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, in Böttchershöfchen, ganz nahe dem Tragheimer Thor bei Königsberg i. Preußen, bei sofortiger Abnahme und gleich baarer Bezahlung in öffentlicher Auction wegen Aufgabe meiner Pachtung in Grünhof.

Bluhme-Rudnicken.

Herr Lemcke in Böttchershöfchen übernimmt, sofern es gewünscht wird, die Verladung und Versendung, sowie Unterhaltung auf einige Zeit gegen mäßige Entschädigung.

Engl. Portland-Cement

Marke „Trechmann",

vorzüglich feine und höchst ergiebige Qualität, offerirt billigst (4472

Herrm. Berndts,

Comtoir: Lastadie No. 3 und 4.

Gute Polsterheede

offerirt billigst (952

Roman Plock,

Milchkannengasse 14.

Gerippte Eisenbleche

zu Trottoirlucken passend geschnitten, hält stets auf Lager

Roman Plock,

Milchkannengasse 14.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Sehr billige Zelt- und Marquisen-Leinwand,

8/4 breit, à 2½, 3 bis 4½ Sgr., do. 6/4 breit, in gestreift à 3 bis 4½ Sgr. empfiehlt

Otto Retzlaff,

Fischmarkt 16 und Milchkannengasse No. 1.
(Probeabschnitte nach auswärts franco.)

Aechte Einlager Gras-Käse

empfiehlt in größeren Posten 14 Thlr. pr. 100 Pfd. excl. Verpackung

Joh. Entz,

äußerer Mühlendamm 67.

Elbing, den 13. Juni 1874.

Käse.

Guten halbfetten Käse, in Broden von 10 bis 15 Pfund empfiehlt billigst die landwirthschaftliche Magazin-Genossenschaft Königsberg i. Pr. (4355

Unterzeichneter, im Besitze eines **absolut zuverlässigen** Mittels, ebenso sicher als schmerzlos

Hühneraugen

zu beseitigen, versendet dasselbe mit Gebrauchsanweisung zu 1 Thlr. 10 Sgr. (Heilung garantirt.) (4590

Oscar Wichterich,

Straßburg i. Els., Tränkgasse 16.

Engl. Chamottsteine

Marken: **Ramsay** und **E. & M.,**

offerire billigst.

Herrm. Berndts,

Comtoir: Lastadie No. 3 und 4.

Haut- und Geschlechtskrankheiten jeder Art, Schwächezustände, Pollutionen 2c. werden in 3—5 Tagen in meiner **Poli-Klinik** gründlich beseitigt. Auswärts brieflich. Special-Arzt Dr. **Helmsen** Kanonierstraße 2. Berlin. Schon Tausende geheilt.

Auction

in **Parschitz** bei Krockow **Freitag, den 19. Juni cr.,** Vormittags 10 Uhr.

Wegen Aufgabe der Pachtung beabsichtige sämmtliches lebende und todte Inventarium öffentlich zu verkaufen. Darunter 12 Pferde, 10 Kühe, 1 Bullen, sämmtliche Ackergeräthe, eine Häcksel- u. Schrotmühle mit Roßwerk, und Kornreinigungsmaschinen pp.

2827) **Neitzke.**

Mit **8—10,000 Rthlr. Anzahlung** wird eine gute Landbesitzung zu kaufen gesucht.

Adressen von Selbstverkäufern mit specieller Beschreibung der Größe 2c. werden unter 4373 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Auf dem Holzfelde der Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material in Elbing stehen von jetzt ab zum Verkauf in Quantitäten von 50 Cubikfuß an und darüber, eichene Abschnitte in den verschiedensten Dimensionen für Tischler und Bauzwecke geeignet. (4438

Die Direction.

Fettweide für 500 Hammel auf ca. 3—4 Wochen wird gesucht.

Offerten nebst Preisangabe unter No. 4265 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Bremer

Ausstellungs-Loose.

Ziehung am 22. d. M.

Zur Verloosung sind bestimmt:

			Reichsmark.
1	Hauptgewinn,	Werth	30,000,
1	do.	„	15,000,
1	do.	„	10,000,
1	do.	„	6,000,
1	do.	„	5,000,
1	do.	„	4,000,
2	do.	„ à	3,000,
5	do.	„ à	2,000,
40	do.	„ à	1,000,

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungs-Bestimmungen gemäß auch in **baar** ausbezahlt.

Loose à 1 Thaler

sind zu beziehen durch das **Bureau der internation. landwirthschaftl. Ausstellung zu Bremen.** (1823

Hypotheken-Capitalien

sind in größeren Posten städtisch u. ländlich (Danziger Gerichtsbarkeit) zur 1. Stelle zu bestätigen durch **E. Klitzkowski,** gerichtl. vereid. Wechsel- u. Waarenmäkler.

Ein leichter offener **einspänniger Wagen wird zu kaufen gesucht.** Off. werden unter 4400 befördert durch die Exped. dieser Zeitung.

Der Verkauf von 20 Southdown-Vollblut-Böcken in Alt-Rothhof bei Marienwerder beginnt am 25. Juni cr. Die gekauften Thiere können bis **Ende August cr.** dort stehen bleiben.

E. Genschow.

Vier starke junge Zugochsen, zwei fette Kühe und ein zweijähriger Holländer Bulle sind zu verkaufen in Grebinerwald bei Praust.

4313) **E. Dreckmeier.**

Grundstücksverkauf.

Mein Grundstück, ca. 200 Mrg. groß, **vorzüglicher Kleeboden,** mit festen neuen Wirthschaftsgebäuden, beabsichtige ich Umstände halber unter **vortheilhaften Bedingungen** zu verkaufen.

Gr. Balowken bei Neumark Westpr.

4434) **Prager.**

Ein Gartengrundstück in Langefuhr, mit 7 Zimmern, Küche, Hof, Stallungen und schönem Obst- u. Blumengarten, soll unter vortheilhaften Bedingungen, bei geringer Anzahlung, sofort verkauft werden. Näheres Langenmarkt 29, 1 Tr., Vorm. v. 10—1 Uhr.

Ein Haus in einer der schönsten Straßen Danzigs, in welchem ein Geschäft seit 22 Jahren mit bestem Erfolge geführt worden ist, soll Umstände halber verkauft werden, Anzahlung 3—4000 Rthlr. Adressen unter 4566 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein schönes rentables Garten-Grundstück, nahe der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen u. 4565 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein kleines Haus

mit Hof oder Gärtchen wird von e. anst., sehr ruhig., nur aus 2 ält. Pers. best. Fam. zu miethen u. zu Michaeli od. früher z. bez. gew. Adr. mit gef. Angabe der Lage u. des Miethpreises unt. No. 4605 i. d. Ztg. erb.

Meine Grundstücke (früherer Besitzer **Carl Schulz**) in Scharfenort, Guteherberge u. Lepitz, bin ich Willens, sofort zusammen auch einzeln zu verkaufen oder zu verpachten. Das Grundstück in Scharfenort hat 9 Mrg. Obst- u. Gemüsegarten nebst neuen massiven Gebäuden, für Gärtner, Gemüsehändler passend; das in Guteherberge best. a. ca. 14 Mrg. Wiesen u. Acker; das in Lepitz ca. 20 Mg. Acker. Persönliche Meldung Danzig, Töpfergasse 11, bei **v. Laszewski.** NB. Auch Wiesen zum Hauen, gedüngtes Wruckenland u. eine Arbeiterwohnung gleich zu verpachten. Auch tausche ich mit einem Hause in der Stadt.

Ein practischer Müller,

dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht als Werkführer Stellung. Gef. Anfragen unter B. O. poste rest. Christburg.

Ich suche einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

4401) **Gustav Davidsohn.**

Einen im Verwaltungs- und Polizeifach geübten Schreiber sucht (4578 die **Domainen-Receptur** in Tiegenhof.

Zum 1. September resp. 1. October d. J. suche ich für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen Gehilfen. (Gewandten Verkäufer.)

Albert Schütz,

Stralsund.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft sofort als Lehrling eine Stelle.

Ernst Beesel

in Mewe West-Pr.

Agenten-Gesuch.

Für den Verkauf eines überall gangbaren Artikels der Eisenbranche (Gas und Wasser) werden tüchtige Agenten gesucht.

Offerten mit Angabe von Referenzen beliebe man unter der Chiffre **A. & B. 4322** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Leipzig einzusenden.

Eine erfahrene Buffetmamsell, am liebsten für eine Bahnhofsrestauration, empfiehlt **J. Hardegen**, Jopeng. 57. Letzte Stelle 3 Jahre. (4576

Ein junger Mann, Materialist, sucht mit einer vorläufigen Einlage von 1500 Rthlr. sich an irgend einem Geschäft thätig zu betheiligen. Selbiger wäre auch nicht abgeneigt, eine Stelle anzunehmen und genannte Summe als Caution zu stellen. Gefällige Offerten werden unter F. R. poste restante Pelplin erbeten. (4583

Zur selbstständigen Führung einer kleinen Landwirthschaft wird eine Wirthin in gesetzten Jahren zum 1. Juli gesucht. Persönliche Vorstellung Freitag, den 19. Juni, Vorm. von 9—12 Uhr, im Gasthause zum „Stern", Heumarkt No. 4. (4581

Für die Tabaksfabrik einer Provinzialstadt wird ein gewandter Verkäufer in mittleren Jahren, der polnischen Sprache mächtig, fürs häusliche Detail- u. Engros-Geschäft gesucht. Nur solche Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse unter Adresse 4586 an die Exped. dies. Ztg. wenden.

Ladenmädchen, die im Seiden- u. Porzellan-Geschäft gewesen, empfiehlt für Danzig

4572) **J. Dau,** Goldschmiedegasse 7.

Zum 1. Juli cr. suche ich einen unverheir. brauchbaren Inspector. Meldungen mit Einreichung der Zeugnisse u. Gehaltsforderungen erbeten. (4527

Buckowin bei Zewitz Kr. Lauenburg.

E. Lucas, Rittergutsbesitzer.

Ein unverheirath. tüchtiger Gärtner sucht sofort Stellung. Gef. Adr. unter No. 4592 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine fein gebild. Dame wünscht wieder eine gebild. Dame auf Reisen zu begleiten, ohne Gehalt gegen freie Reise und Station; dieselbe ist auch erbötig in der Wirthschaft behilfl. zu sein. Adr. unt. 4606 i. d. Exped. d. Z.

Eine gebildete Dame, welche musikalisch ist, wird zur Erziehung der Kinder und selbstständigen Führung der Wirthschaft zu engagiren gewünscht. Gef. Adr. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und des Alters werden in der Expedition dieser Zeitung unter 4595 erbeten.

Ein junger Mann, der mit Buchführung und Correspondenz in englischer und französischer Sprache vollständig vertraut ist, sucht hierin für seine freie Zeit Beschäftigung. Adr. unter 4596 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Hofmeister, der auch die Schirrarbeit versteht, findet sofort oder zu Martini d. J. Stellung in Prangschin per Praust. (4598

Eine bis zwei Damen wünschen sich während der 4 Wochen Ferien auf dem Lande in Pension zu geben. Gef. Adressen unter 4607 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Haus auf der Rechtstadt mit 5—6 Zimmern wird zum 1. Oct. zu miethen gesucht. Gefällige Adressen werden unter 4597 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine bequem eingerichtete Oberwohnung, best. aus Stube u. Kab. u. allem Zubehör, ist sofort an kinderlose Leute zu vermiethen. Auskunft Rähm No. 4, 1. Etage, Abends von 7—9 Uhr. (4601

In Zoppot wird in einer Familie 1 Zimmer nebst Pension gesucht. Adr. unter 4573 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Versammlung des **Westpreußischen Brennerei-Verwalter-Vereins** ist auf den 28. Juni cr., Nachmittags 2½ Uhr, in Dirschau im Saale des Restaurateurs Hrn. **Hartung** festgesetzt, wozu alle Vereinsmitglieder vorgeladen und sämmtliche Herren Brennerei-Verwalter der Provinz wie aus weiteren Kreisen hiermit ganz ergebenst eingeladen und zum Beitritt ersucht werden.

Tagesordnung:

1. Vervollständigung der Statuten.
2. Vortrag über den Nutzen des Vereins.
3. Besprechung der neuesten Brennerei-Apparate 2c.
4. Aufnahme neuer Mitglieder. (4530

Der Vorstand.

Dams. Chmielecki. Urbański.

Die Frau eines armen Invaliden, welche vor einigen Tagen von zwei Knaben entbunden ist und sich in einer sehr traurigen Lage befindet, bittet edle Herrschaften um eine Unterstützung

Dienergasse No. 16, 1 Tr.

Kein Altes — un. Neues i. Frie. **E. K.**

Habe D. Rath doch befolgt, hingesch. bek. n. Woch. Antwort, habe ich Recht geth.? schreibe schnell. **Rosa.**

Berichtigung. Die Unterschrift bei der Entbindungsanzeige in unserer Sonntags-Ausgabe (4. Seite 1. Annonce) muß **Karl Bolt** heißen, was wir zu berichtigen bitten.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.